



**Michael Frieser**  
Mitglied des Deutschen  
Bundestages

## PRESSEMITTEILUNG

### Spielhallen: Frieser begrüßt Verschärfungen im Glücksspielstaatsvertrag

Nürnberg, 4.5.11  
Bezug:  
Anlagen:

**Michael Frieser, MdB**

**Wahlkreisbüro:**

Jakobstr. 46  
90402 Nürnberg  
Telefon: +49 911-24154432  
Fax: +49 911-2369051  
michael.frieser@wk.bundestag.de

**Der CSU-Bundestagsabgeordnete Michael Frieser begrüßt den bekannt gewordenen Entwurf für einen neuen Glücksspielstaatsvertrag, der scharfe Auflagen für Spielhallen vorsieht. "Die Anzahl der Spielhallen hat in den letzten Jahren in Deutschland stark zugenommen. Die Zahl der Konzessionen ist um 20 Prozent, die Zahl der aufgestellten Geräte um fast 50 Prozent gestiegen. Zugleich hat die Zahl der Spieler mit Spielsucht in Behandlung zugenommen. Ich unterstütze daher die Vorschläge, die Zahl der Genehmigungen zu begrenzen, Mindestabstände zwischen Spielhallen einzuführen und Mehrfachkonzessionen zu verbieten", so der direkt gewählte Bundestagsabgeordnete für Nürnberg-Süd und Schwabach.**

"Wir dürfen es nicht zulassen, dass immer mehr Stadtgebiete sich in ihrer Struktur so negativ verändern. Schließen mittelständische Unternehmen, wie Bäckereien oder Gaststätten, ist oft zu beobachten, dass in den Räumen Geldspielhallen entstehen. Die Kommunen müssen in solchen Fällen gerichts feste Regelungen treffen können, mit der die Dichte an Spielhallen gesteuert wird", erklärt **Frieser**, der auch Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kommunalpolitik der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist. In Nürnberg ist besonders die Südstadt von dem Phänomen betroffen.

Nach der Föderalismusreform 2006 und der Einführung des Art. 74 Abs. 1 Nr. 11 GG sind nun auch die Länder in diesem Bereich gesetzgebungsbefugt.

CSU-Innenexperte **Frieser** begrüßt deshalb den Vorstoß der Länder, mittels des neuen Glücksspielstaatsvertrages dem Wildwuchs an Spielhallen konsequent zu begegnen.